

# Vorwort

Als der Kohlhammer Verlag mit seiner Idee auf uns zukam, ein Buch zum Hitzeschutz für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zu schreiben, haben wir gerne zugesagt. Diese Zustimmung resultierte aus unserer jahrelangen Beschäftigung mit Hitzeaktionsplänen und den sich in diesem Kontext immer wieder stellenden Fragen nach der wissenschaftlichen Fundierung einer Vielzahl von Empfehlungen, die in derartigen Plänen und Konzepten zu finden sind. Unser Anliegen war und ist es, den Sachstand mit all seinen Lücken aus dem Blickwinkel der Anwendung, d. h. derjenigen, die Hitzeschutzpläne erstellen, umsetzen und verantworten, darzustellen.

Beim Schreiben dieses Buches wurden wir immer wieder in unserer Annahme bestätigt, dass die Wissenslücken auch zentrale Fragen betreffen – angefangen von einer für meteorologische Laien handhabbaren Definition von Hitze über Fragen der »richtigen« Ernährung, tolerable Innenraumtemperaturen oder die Sinnhaftigkeit verschiedener Methoden zur Kühlung von Räumen oder Personen. Neben Wissenslücken adressiert das Buch auch Lücken in den vorhandenen Regelwerken, unter anderem zur Gebäudeanpassung und im Arbeitsschutz. Die Aufbereitung dessen, was uns an wissenschaftlichen Erkenntnissen und normativen Vorgaben zur Verfügung bzw. nicht zur Verfügung steht, soll dazu ermutigen, adressatenorientiert und kreativ in der Entwicklung eigener Hitzeschutzpläne zu sein, ihre Umsetzung systematisch zu evaluieren und neue Erkenntnisse für ihre Weiterentwicklung zu gewinnen.

Wir hoffen, dass das Beispiel eines seit Jahren in einer stationären Pflegeeinrichtung gelebten Hitzeschutzplans unser Anliegen illustriert, und danken Debora Janson für die Aufbereitung der Daten. Unser Dank gilt weiterhin dem Kohlhammer Verlag, insbesondere Alexandra Schierock-Aberle und Anne-Marie Bergter für ihre geduldige und konstruktive Begleitung dieses Vorhabens.

Beate Blättner hat die Konzeption dieses Buches maßgeblich verantwortet, die Entstehung der ersten Kapitel begleitet und einige selbst verfasst. Die Theoriefundierung präventiven Handelns war ihr immer wichtig und spiegelt sich auch in diesem Buch, dessen Erscheinen sie nicht mehr erleben konnte. Wir hoffen, Verantwortlichen und Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Settings der Gesundheitsversorgung und der Pflege einen Orientierungsrahmen für einrichtungsspezifische Hitzeschutzkonzepte geben zu können, den aktuellen Erkenntnisstand für Lehrende, Auszubildende und Studierende nutzbar zu machen und nicht zuletzt Forschende anzuregen, zur Schließung der bestehenden Wissenslücken für einen umfassenden und evidenzbasierten Hitzeschutz beizutragen.

Fulda und Frankfurt, im Juni 2023,  
Henny Annette Grewe  
Anna Grundel  
Vanessa Holt  
Dea Niebuhr  
Katharina Rathmann  
Hendrik Siebert